

Das 1 Essen schadet Leber

Dieses 1 Lebensmittel ist der Grund für Müdigkeit & Lebererkrankungen



infowilplus.ch

Orte

Home

Wil / Bronschhofen

Uzwil

Flawil / Degersheim

Ober- / Niederbüren

Niederhelfenschwil

Zuzwil

Oberuzwil / Jonschwil

Südthurgau

Region

Spezial

Business

Forum

Über uns

Wil: 09.11.2014



Reineke Fuchs wird am Könighof angeklagt.



Tierperücken verwandelten die Schauspieler.

Ein Fuchs in der Stadtbibliothek

Anspruchsvolle und unterhaltsame Aufführung der Bühne70 mit der Lesung „Reineke Fuchs“ in der Wiler Stadtbibliothek

Gerhard Kasper

Es ist eine bitterböse Geschichte, die in der schönen Pfingstzeit handelt. Im Königreich der Tiere lädt Nobel der König, der Löwe, zum Hoftag. Alle seine Untertanen versammeln sich auf Geheiss und bringen ihre Klagen gegen den nicht anwesenden Fuchs Reineke vor. Unzählige Untaten, die auf dessen Konto gehen, kommen zur Anklage und man fordert Gerechtigkeit und entsprechende Bestrafung des Übeltäters.

In Gerichtsverfahren klagen die schändlich Geschädigten beim König als höchste Instanz und erwirken, dass Reineke, der Fuchs, verurteilt wird. Doch dieser, sogar mit der Henkersschlinge um den Hals, dreht in höchster Not den Spiess noch um. Durch schlaue und raffinierte Argumente überzeugt er den König von seiner Unschuld; mit einer Lügengeschichte beschuldigt er Braun, den Bären, und Hinz, den Kater, des Hochverrats und deutet ausserdem auf einen versteckten Goldschatz. Solchermassen voller Habsucht und das Gold in Aussicht, lässt König Nobel den Fuchs frei. Dieser flüchtet unter dem Vorwand einer Pilgerreise nach Rom.

Inzwischen kommen weitere Schandtaten Reinekes ans Licht: Man findet den abgebissenen Kopf des Pilgergefährten Lampe, des Hasen; zudem erhebt Isegrim, der Wolf, den Vorwurf, Reineke habe seine Gattin Gieremund geschändet. Sowohl Isegrim als auch Reineke werfen den Fehdehandschuh. Dies veranlasst Nobel zu der Entscheidung, Isegrim und Reineke in einem öffentlichen Zweikampf gegeneinander antreten zu lassen. Für den körperlich unterlegenen Fuchs bedeutet dies scheinbar das zweite Todesurteil. Mit schmerzlichen und gemeinen Unsportlichkeiten 'siegte' der Fuchs schliesslich. Für den schwachen König und Herrscher zählt nur der Sieger, egal, wie der den Wolf bezwungen hat: Er nimmt Reineke in seinen Kronrat auf und ernennt ihn zum Kanzler des Reichs.

Die früheste Version dieser Geschichte stammt aus dem 15. Jahrhundert, und nahezu unverändert ist sie bis auf den heutigen Tag geblieben. Das zeitlose Phänomen, wie sich Menschen durch geniale Lügengeschichten und ausgesuchte Bosheiten aus allen prekären Lagen retten und am Ende gegen die Widersacher als Sieger durchsetzen, wird von der Bühne70 als Lesung in der Wiler Stadtbibliothek gespielt.

Ein gelungenes Experiment

Erstmals in ihrer Geschichte wagt sich die Bühne70 in einer Lesung an ein anspruchsvolles Werk. Die von Johann Wolfgang Goethe formulierten Texte werden szenisch aufgearbeitet. Minimale Ausstattung mit Stufenelementen und Waldkulissen dient als Bühnenbild in der Stadtbibliothek. Im Vordergrund stehen die szenisch aufgearbeiteten Texte, wobei das Lesen mit all seinen Techniken – Artikulation, Stimmvolumen, Tempo, Sprechensatz, Stimmfärbung, Atmung – die Aufführung bestimmt. Es ist eine Mischung aus klassischem Lesevortrag und darstellendem Spiel. Die Nähe zum Publikum macht den besonderen Reiz dieser Aufführung aus.

Überzeugende Schauspieler *)

Vor allem den Hauptfiguren ist es trefflich gelungen, den anspruchsvollen Text lebendig, abwechslungsreich und verständlich zu kommunizieren. So entlockte der Fuchs, alias Erwin Freitag, trotz – vielleicht auch wegen – seiner



Das Publikum freute sich auf die gehaltvolle Vorstellung.



Henning der Hahn (Sabina Heinrich) beklagt den Tod seiner Kinder.



Lampe, der Hase (Karl Ulmer).



Karl Ulmer als Erzähler.



Reineke (Erwin Freitag) lockt den Bären (Karl Ulmer) mit süssen Honigschnitten.

schlitzohrigen Rolle den Zuhörern einige Heiterkeit. Die Erzähler, Karl Ulmer, Klaus Koenen, Sabine Heinrich, förderten mit ihren gepflegt artikulierten Vorträgen das Verständnis der nicht immer einfach konstruierten Sätze und teils ungewohnten Wörter. Walter Dönni verkörperte gleich drei Rollen (Isegrim der Wolf, Lupardus der Leopard, Pater Martin der Affe) und begeisterte das Publikum mit seiner schauspielerischen Gestaltung. Überhaupt ist es der Regie mit Bigna Körner und Erwin Freitag gelungen, den Schauspielern die Rollen den Charakteren entsprechend optimal zuzuteilen.

Eine Inszenierung, die man nicht verpassen sollte.

Weitere Aufführungen Samstag 15. November, Freitag 21. November, Samstag 22. November, Freitag 28. November 2014; jeweils 20.00 h.

Weitere Informationen www.buehne70.ch

*) Zur Vereinfachung und zur besseren Lesbarkeit des Textes wird im Folgenden nur die männliche Personenform verwendet. Es ist aber selbstverständlich auch immer die weibliche Form gemeint.



Grimbart der Dachs (Klaus Koenen) beeinflusst zusammen mit Isegrim dem Wolf (Walter Dönni) den König Nobel (Erwin Marchand).



Reinecke Fuchs schmeichelt sich beim König und seiner Gattin (Désirée Marchand) ein.



Sabine Heinrich als Erzählerin.

Zur Sühne seiner Vergehen peitscht sich Reineke auf Geheiss von Grimbart dem Dachs.



Mit kunstvoller Perücke Claudia Sarbach als Bellyn der Widder.



Der zum Tod verurteilte Reinecke Fuchs schafft es mit List und Tücke dem Galgen zu entkommen.



Martin der Affe (Walter Dönni) spottet, wie mit Geld die weltliche und kirchliche Obrigkeit zu korrumpieren ist.

 [Artikel per Email weiterempfehlen](#)

Gefällt mir **Tellen** [Registriere dich](#), um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.